

**Haus zum Dolder**  
Sammlung Dr. Edmund Müller  
Beromünster



JAHRESBERICHT 2022

## GRUSSWORT DES STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTEN

Geschätzte Damen und Herren

Es macht ganz den Anschein, dass sich die Welt im Dauerkrisenmodus befindet. Bereits das Stiftungsjahr 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie und – als Reaktion auf das hochinfektiös grassierende RNA-Virus – von einem (gefühlte) völlig eingefrorenen öffentlichen und kulturellen Leben.



Nun ist 2022 ein weiteres Stiftungsjahr ins Land gezogen. Und es hat uns (trotz Entspannung im Bereich der Pandemie) durch eine russische «Spezialoperation» in der Ukraine einen weiteren Ausbruch einer zumindest in Europa überwunden geglaubten Menschheitsseuche beschert – einen brutalen, durch nichts zu rechtfertigenden Krieg. Die Folgen dieses Konflikts werden uns auf Jahrzehnte hinaus beschäftigen und belasten. Ebenso wie die seit Langem herrschende, aber oft nicht wahrgenommene Klimaproblematik. Sie hat sich 2022 durch einen heissen, trockenen Sommer mit allerlei Witterungsextremen und Temperaturrekorden wieder in unser Bewusstsein geschlichen. Von dort lässt sie sich nun wahrlich nicht mehr vertreiben – Dauerkrisenmodus eben.

Gerade in Anbetracht dieser dunklen Wolken, aus denen sich gelegentlich Blitze lösen und heftige Regenfälle ergiessen, muss sich die Kultur und das Gute im Menschen besonders bemühen, ein Gegengewicht zu dumpfer Gewalt, Dummheit und Trägheit zu schaffen. Nur so lässt sich Hoffnung und Zuversicht erzeugen, ohne die wir Menschen letztlich nicht überleben können. Aber das ist ein weites Feld ...

Hier sehen wir nun also unsere Aufgabe!

Durch die Vermittlung von regionalem kulturgeschichtlichem Wissen und die Erhaltung des Dolderhauses bieten wir der Kultur in vielerlei Ausprägungen eine Bühne. Das ist der Kernauftrag unserer Stiftung und der Stiftungsratsmitglieder, die sich auch dieses Jahr wieder mit vollem Einsatz für diese Anliegen eingesetzt haben. Das ist in einer Zeit, in welcher sich immer weniger Personen für öffentliche Wohlfahrt einsetzen, eine grossartige und lobenswerte Unterstützung einer guten Sache. Dafür gebührt ihnen allen ein grosses Dankeschön!

Unser Museumsleiter Manuel Menrath und sein Team bewegen trotz vielfältiger anderweitiger Verpflichtungen das Dolderhaus mit ihren Ideen und

der ungebrochenen Tatkraft weiter in eine gute Zukunft. Dafür und für den reibungslosen, professionellen Ablauf bei Führungen, Ausstellungen und unserer alljährlichen «Münsterer Tagung» vielen herzlichen Dank!

Zu Beginn des Stiftungsjahres 2023 hat uns mit Karl Bächler-Mattmann (1942–2023) ein wichtiger wissenschaftlicher Mitarbeiter und Förderer des Dolderhauses für immer verlassen. Er war der Ehegatte unserer Stiftungsrätin Dr. Helene Bächler Mattmann. Wir gedenken seiner ausführlich im nächsten Jahresbericht.

Zum Schluss danke ich als Stiftungsratspräsident an dieser Stelle allen Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, dem Museumsteam unter der Leitung von Manuel Menrath, aber auch allen Personen, die als Gönner, gelegentliche oder regelmässige Museums- und Ausstellungsbesucher oder Tagungsteilnehmer unsere Sache weiterhin unterstützen. Wir sind auch im neuen Stiftungsjahr auf Ihre geschätzte Hilfe und Förderung angewiesen.

Markus Widmer-Dean  
Präsident des Stiftungsrates

## AKTIVITÄTEN

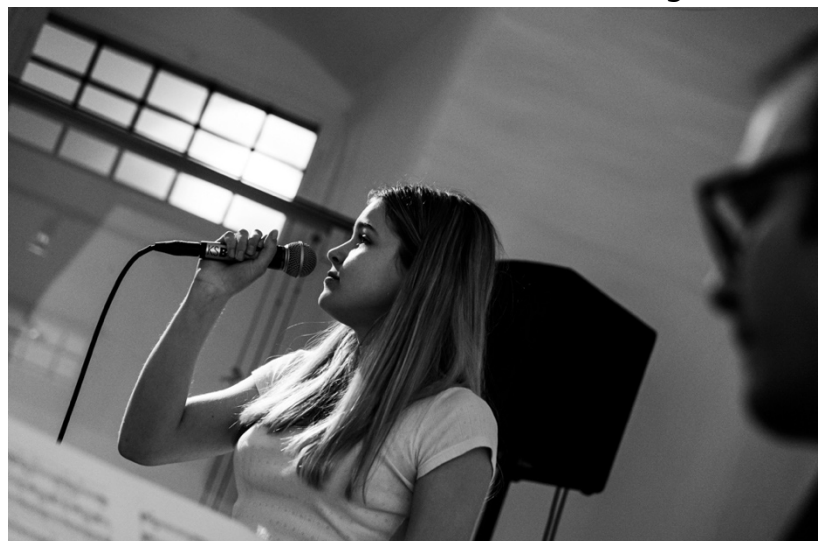
2022 konnte das Haus zum Dolder nach zwei schwierigen Betriebsjahren infolge der COVID-19-Pandemie wieder zum Courant normal übergehen. Zu Jahresbeginn wurden Führungen noch zögernd gebucht. Doch bereits im Frühling nahm das Besucherinteresse wieder zu. Dennoch sah sich das Museum weiterhin mit Planungsunsicherheit konfrontiert. Da im Februar nicht klar war, wie sich die COVID-Situation international im Herbst entwickeln würde und ob dann indigene Gäste anreisen könnten, musste die bereits anberaumte Sonderausstellung zu indianischer Kunst und Lebenswelt in Kanada um ein weiteres Jahr auf November 2023 verschoben werden. An ihrer Stelle wurde im Dezember die Adventsausstellung «Es weihnachtet sehr» gezeigt, die zahlreiche Interessierte anlockte.

Im Mai ging das Dolderhaus Partnerschaften für zwei Koproduktionsanlässe ein. Zum einen spannte es für den Musikanlass «KSBJazz meets Dolderkeller» mit der Kantonsschule Beromünster zusammen. Zum anderen öffnete es seine Türen an der zweiten «Erlebnisnacht rund um den Landessender». Die beiden Events fanden grossen Anklang. Ebenfalls gut besucht waren die Münsterer Tagung und der Gönneranlass, die im Rahmen der Adventsausstellung durchgeführt wurden.

### **KSBJazz meets Dolderkeller, 6. Mai 2022**

Gesangsschülerinnen und Gesangsschüler der Kantonsschule Beromünster präsentierten am Freitag, 6. Mai 2022, ab 18.30 Uhr süffigen Jazz mit Songs aus dem Great American Songbook. Am Piano begleitete sie Peter Zihlmann. Die musikalische Leitung hatte Jolanda Brunner. Seitens Kantonsschule wurde der Anlass von Regula Gysin und Flavia Steiger Kraushaar organisiert. Die Akustik des Dolderkellers wurde als gut und angenehm empfunden.

Nach dem Konzert konnten die ungefähr 50 Anwesenden die Feierabendveranstaltung bei einem Apéro ausklingen lassen. Eine Wiederholung des gelungenen Anlasses im Frühling 2023 wurde anberaumt.





## Erlebnisnacht rund um den Landessender, 13. Mai 2022

Die zweite «Erlebnisnacht rund um den Landessender» fand am Freitag, 13. Mai 2022, von 15.30 bis 22 Uhr statt. Der Anlass bot spannende Führungen, Raum für Begegnungen und die Möglichkeit, die Landessender-Region neu zu entdecken. Insgesamt gab es fünf Stationen, zwischen denen Oldtimer-Taxis verkehrten. Neben dem Dolderhaus waren die BRITA AG (Produktion von Wasserfiltern), die Hawisa (innovative Biogasanlage), die Wallfahrtskapelle Gormund und das Heimatmuseum von Pius Stocker beteiligt. Im Haus zum Dolder gab es 19 halbstündige Führungen, bei denen Highlights aus der Sammlung präsentiert wurden. Im Dolderkeller betrieb die 2. Sekundarklasse der Oberstufe Beromünster von Mirjam Fischer eine Beiz mit nicht-alkoholischen Getränken und Snacks. Insgesamt besuchten am erfolgreichen Anlass rund 200 Personen das Dolderhaus.



## Sonderausstellung «Es weihnachtet sehr», 19. November bis 23. Dezember 2022

Ursprünglich war geplant, im Herbst 2022 eine Sonderausstellung zu indianischer Kunst und Lebenswelt in Kanada zu präsentieren, die von indigenen Gästen mitgestaltet worden wäre. Aufgrund der ungewissen COVID-19-Situation entschied Museumsleiter Manuel Menrath jedoch im Februar, sie um ein weiteres Jahr zu verschieben und stattdessen eine Adventsausstellung zu zeigen. Dass innert weniger Monate eine ansprechende Ausstellung konzipiert und realisiert werden konnte, war nur durch die spezifischen Privatsammlungen und Erfahrungen der beiden langjährigen Mitglieder des Stiftungsrats Daniela Bucher Schmidlin und Dominik Wunderlin möglich. Letzterer hat zudem wissenschaftlich zum Brauchtum im Allgemeinen und zu Adventsbräuchen im Besonderen geforscht und mehrfach dazu publiziert.

Der thematische Schwerpunkt der Ausstellung «Es weihnachtet sehr» lag auf den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest. Es ging um Bräuche und Aktivitäten im Advent, die dazu dienten, mit Vorfreude die Wartezeit auf Weihnachten zu verkürzen. Objektbezogen umgesetzt wurde die Thematik unter anderem mittels Adventskalender und -laternen aus dem letzten Jahrhundert, Weihnachtssternen, frischem Weihnachtsgebäck und historischem Christbaumschmuck. Der Bezug zur Sammlung Dr. Edmund Müller wurde mit folgenden Objekten hergestellt: Wachs-Christkind (18. Jh., Inv.-Nr. 0544b), Engelpaar (17. Jh., Inv.-Nr. 0339), Krippe (Geburt Christi) aus Terrakotta von Waldbruder Michael Achermann (19. Jh., Inv.-Nr. 0015), Büste des Heiligen Nikolaus aus Hellbühl (15. Jh., Inv.-Nr. 0325) sowie Hinterglasgemälde *Die Geburt Christi nach Federic Barocci* von Anna Barbara Abesch (1744, Inv.-Nr. 0035, H 20). Zudem wurde in der Ausstellung mit einer Hörstation und Bildmaterial vermittelt, wie der in Vergessenheit geratene Sternsingerbrauch in den 1930er-Jahren von Edmund Müller-Dolder und seiner Frau Hedwig wiederbelebt wurde.

Unter dem Motto «Ihr malt, wir stellen aus» wurden Klassen der Schule Beromünster eingeladen, an einem Malwettbewerb teilzunehmen. Die Schulkinder sollten weihnächtliche Motive darstellen. Ansonsten gab es keine Vorgabe. Insgesamt beteiligten sich neun Klassen der Ober- und Basisstufe. Die Lehrpersonen brachten Mitte November die besten fünf Bilder ihrer jeweiligen Klasse ins Dolderhaus. Dort wurden sie im Eingangsbereich als Teil der Ausstellung an der Wand befestigt und erfreuten sich grosser Beliebtheit. Am Sonntag, den 11. Dezember 2022, traf sich eine Jury bestehend aus Annemarie Leu (Möbel & Spielwaren Leu), Rebekka Schüpfer (Ortmarketing 5-Sterne-Region) und Manuel Menrath (Haus zum Dolder)



zur Prämierung. Aus den gut 60 Zeichnungen (40 der Kategorie Oberstufe, 20 der Kategorie Basisstufe) wurden folgende Gewinner und Gewinnerinnen ausgewählt, die Gutscheine von Möbel & Spielwaren Leu erhielten:

Gewinner Basisstufe:

1. Preis, Julian Kreilos (BS grasgrün, Neudorf)
2. Preis, Colin Herzog (BS grasgrün, Neudorf)
3. Preis, Leandro Borsotti (BS grasgrün, Neudorf)

Gewinnerinnen der Oberstufe:

1. Preis, Naima Cottone (8.1)
2. Preis, Nelia Imbach (9.1)
3. Preis, Aline Rüegg (8.1.)
4. Preis, Sienna Rast (8.3)



Naima Cottone



Julian Kreilos



Nelia Imbach



Aline Rüegg



Sienna Rast

Erstmals wurde für eine Sonderausstellung im Dolderhaus neben dem Keller auch der erste Stock bespielt. Zwischen dem Esszimmer und der vorderen Stube baute Hauswart und Museumstechniker Thomas Stocker-Schuler einen Zwischengang ein, sodass in Dr. Müllers Schlafzimmer die Bibliothek, das Lavabo und das Bett abgedeckt waren. Die beiden neuen Ausstellungsräume boten eine besondere und ansprechende Atmosphäre. Der grosse Mehraufwand, den Thomas Stocker-Schuler geleistet hat, war lohnend. Ab nun können dank der vorgefertigten und bestens bewährten Vorrichtung auch die Flächen künftiger Ausstellungen bei Bedarf um das Esszimmer und die vordere Stube im ersten Stock erweitert werden.



Ein weiteres Novum für die Ausstellungsrealisierung war die Schaffung einer Praktikumsstelle. Besetzt werden konnte sie mit Rahel Steck, einer Studentin der Kulturwissenschaften an der Universität Luzern. Für die gestalterische Umsetzung der Ausstellung zeichnete die Grafikerin Melanie Gassmann verantwortlich.

Die Ausstellung ging erfolgreich über die Bühne und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, die teils von weit her anreisten. Prominent publizierte und ausführliche Beiträge erschienen im Anzeiger Michelsamt, in der Luzerner Zeitung und ihren Regionalausgaben, in der Surseer Woche und im Regionaljournal Zentralschweiz von Radio SRF. Für die Realisierung der Ausstellung und deren Betrieb waren folgende Personen verantwortlich:

Projektleitung: Manuel Menrath

Konzept und Texte: Daniela Bucher Schmidlin, Manuel Menrath, Dominik Wunderlin

Mitarbeit: Rahel Steck

Wissenschaftliche Beratung: Dominik Wunderlin

Grafik und Gestaltung: Melanie Gassmann

Korrektur: Petra Meyer



Technik und Sonderanfertigungen: Thomas Stocker-Schuler

Sternsinger: Fabienne Marbot, Emanuel Schärli und Tarja van Herk. Foto: Annabarbara Suter

Aufsicht und Kasse: Andrea Bucher Estermann, Daniela Bucher Schmidlin, Barbara Erni, Peter Kamber, Paul Leisibach, Manuel Menrath, Petra Meyer, Rahel Steck

Führungen: Daniela Bucher Schmidlin, Manuel Menrath, Rahel Steck

Vernissage: Markus Widmer-Dean (Begrüssung), Daniela Bucher Schmidlin und Dominik Wunderlin (Einführungen), Andrea Bucher Estermann (Apéro)

Die in der Ausstellung gezeigten Exponate stammten aus der Sammlung Dr. Edmund Müller / Haus zum Dolder, aus der Sammlung Daniela Bucher Schmidlin, aus der Sammlung Dominik Wunderlin und aus dem Privataarchiv von Ludwig Suter.

Unterstützt wurde die Ausstellung von folgenden Donatoren:

Blumen Steiger, Beromünster

Gemeinde Beromünster

Gönnerkreis Haus zum Dolder, Beromünster

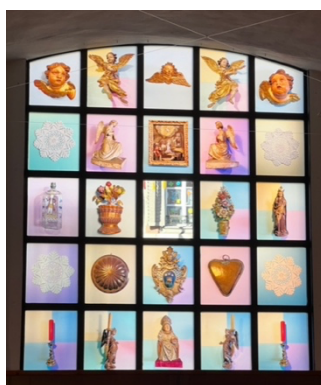
HERZOG Kerzen AG, Sursee

Kirchgemeinde Beromünster

Korporation Beromünster

Luzerner Kantonalbank

Möbel & Spielwaren Leu GmbH, Beromünster



## 24. Münsterer Tagung – «Wege und Horizonte – Orientierung in einer komplexen Welt, 26. November 2022

Die 24. Münsterer Tagung fand im Stiftstheater Beromünster statt und beleuchtete das Thema Orientierung aus astrophysischer, kulturwissenschaftlicher, psychologischer und theologischer Perspektive. Sie setzte sich einerseits mit Weihnachten als gesellschaftlichem Orientierungspunkt auseinander, der mit Vorfreude und Brauchtum verbunden ist. Andererseits widmete sie sich naturwissenschaftlichen Phänomenen wie dem Erdmagnetfeld und dem Polarstern, die wie der mythologische Stern von Bethlehem als Orientierungshilfen dienen. Rund 60 Personen waren anwesend.

Nach der Begrüßung und einer kurzen thematischen Einführung von Museumsleiter Manuel Menrath befasste sich die Theologin Maria Brun mit Orientierung in der religiösen Welt. Dabei setzte sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit Bräuche diesbezüglich eine Rolle spielen und konkretisierte ihre Ausführungen anhand von Beispielen aus den drei monotheistischen Religionen. Dabei kam sie auch auf die Kommerzialisierung des Weihnachtsfests zu sprechen und bilanzierte, dass eine Kerze mehr Wärme ausstrahlen kann als tausend Lichter. Im Anschluss hielt der ehemalige Gymnasiallehrer Jürg Junker einen Vortrag mit dem Titel «Kompass, Polarstern und Sonnenuhren: Was können Naturwissenschaften zur Orientierung beitragen». Er verstand es gekonnt mittels Requisiten naturwissenschaftliche Phänomene zu veranschaulichen. Gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, dass Orientierung stets komplex ist, wie beispielsweise beim Navigieren unter dem Südhimmel deutlich wird, wo ein Polarstern fehlt.

Dominik Wunderlin, Kulturwissenschaftler und langjähriger Stiftungsrat der Stiftung Dr. Edmund Müller, ergriff nach der Pause das Wort. In seinem Referat ging er der Doppelfrage nach, weshalb wir Bräuche brauchen und welche. Anhand ausgewählter Beispiele erklärte er, was ein Brauch überhaupt ist, wie er entsteht und wieder verschwinden kann. Eine Hauptaussage seines Referats war, dass sich die Gesellschaft nicht vom Brauchtum verabschieden will, weil es integriert, Halt gibt und das menschliche Zusammenleben ordnet. Doch nur Bräuche, die auch inklusiv und wandlungsfähig sind, können überleben. Den Schlussvortrag hielt die Psychologieprofessorin Brigitte Boothe, die über die Vorfreude als Kunst des Wartens sprach. Mit amüsanten Fallbeispielen beschrieb sie verschiedene Formen des Wartens und legte dar, dass jene der Vorfreude, die schönste sei. Sie mache nicht nur geduldig, sondern auch kreativ und lasse ein erwünschtes Ereignis besonders wertschätzend erleben.

Die Tagung wurde von der Harfenistin Franziska Brunner musikalisch umrahmt und um 18 Uhr mit einem Apéro im Foyer des Stiftstheaters abgerundet. Die Vorträge können unter folgendem Link nachgelesen bzw. als PDF heruntergeladen werden:

[Texte Tagung 2022](#)



Maria Brun



Jürg Junker



Franziska Brunner



Dominik Wunderlin



Brigitte Boothe



## Gönneranlass, 10. Dezember 2022

Der Gönneranlass fand während der Sonderausstellung «Es weihnachtet sehr» im Advent statt. Daniela Bucher Schmidlin, die Vizepräsidentin der Stiftung Dr. Edmund Müller, und Museumsleiter Manuel Menrath führten die etwas über 20 Gönnerinnen und Gönner durch die Ausstellung und vermittelten spannende Hintergründe einzelner Exponate. Im Anschluss hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich bei einem reichhaltigen und köstlichen Weihnachtsapéro, den Andrea Bucher Estermann servierte, auszutauschen.

An dieser Stelle sei auch allen Spenderinnen und Spendern des Dolderhauses, die nicht teilnehmen konnten, herzlich gedankt. Mit ihrer Unterstützung leisten sie einen wesentlichen Beitrag für den Unterhalt des Hauses, die Konservierung der kostbaren Sammlung und die verschiedenen Aktivitäten.



Daniela Bucher Schmidlin bei ihrer thematischen Einführung in die Ausstellung «Es weihnachtet sehr» am Gönneranlass

# INTERNER BETRIEB

## 1. Leihgaben, Sammlungsnutzung

### Leihgaben

Landesmuseum Zürich: «Barock. Zeitalter der Kontraste»

Das Landesmuseum Zürich lieh für die Ausstellung «Barock. Zeitalter der Kontraste» (16.9.2022 - 15.1.2023) folgendes Objekt aus:

- Schächtelchen mit Walburgis-Öl, Inv.-Nr. 3041



Der Sarkophag der in Eichstätt verehrten heiligen Walburga (um 710–779) sondert in den Wintermonaten eine Flüssigkeit ab, die in einer kostbaren goldenen Schale aufgefangen und verdünnt in kleine Fläschchen abgefüllt wird. Dieses «Öl», das nach der Legende aus dem Brustbein der Heiligen quillt, aber in Wirklichkeit klares Gesteinswasser ist, wird noch heute an die Gläubigen abgegeben. Eingesetzt wird es bei verschiedenen Haupt- und Gliederschmerzen, bei Nervenleiden und Scharlach und gilt besonders in Kindsnöten als ein bewährtes Mittel. Hauptsächlich im 18. Jahrhundert fertigten die Nonnen des Walburgisklosters kunstvolle Klappaltärchen, Kästchen und Köfferchen an, welche eingebettet in reiche Klosterarbeit die kleinen Glasfläschchen mit dem Walburgisöl aufnahmen. (Quelle: Haus zum Dolder/Sammlung Dr. Müller: Mittel zum Heil. Kostbarkeiten aus dem Dolderhaus in Beromünster, Heft 7, 2005, S. 49 f.)

KKLB Beromünster: «Blumen für die Kunst»

2021 und 2022 feierte das vom Künstler Wetz betriebene KKL (Kunst und Kultur im Landessender Beromünster) ein 100-Jahr-Jubiläum. Das Motto des Centenniums lautete: «90 Jahre Landessender plus 10 Jahre KKL». Die Jubiläums-Ausstellung trug den Titel «Blumen für die Kunst». Kuratiert wurde sie von der Museumsmitarbeiterin und ausgebildeten Floristin Marlene Jost in Zusammenarbeit mit Tino Steinemann.

Für den Zeitraum (22.04.2021 bis 21.04.2022) der besagten Ausstellung lieh das KKL von der Sammlung Dr. Edmund Müller folgende Christkindfiguren aus:

- Wachschristkind in Glasvitrine, Inv.-Nr. 0544b
- Wachschristkind in Glasvitrine, Inv.-Nr. 0643
- Wachschristkind in Glasvitrine, Inv.-Nr. 1473
- Christkindfigur aus Kästchen, Inv.-Nr. 2935
- Wachschristkind in Glasvitrine, Inv.-Nr. 3794

Sagenmatt Kulturhaus, Gisikon: «1847-2022. Von Sins nach Gisikon: Sonderbundweg»

Anlässlich des Gedenkens an den Sonderbundskrieg vor 175 Jahren pflanzte die Gemeinde Gisikon einen Baum auf dem Feld des Entscheidungsgefechts und liess Informationstafeln anbringen. Zudem realisierte sie im Sagenmatt Kulturhaus eine Ausstellung, die von November 2022 bis Sommer 2023 zu sehen ist. Dafür liess sie von der Sammlung Dr. Edmund Müller folgende Objekte aus:

- 6 Gewehrkerne aus dem Sonderbundskrieg (Inv.-Nr. 0886 / aufbewahrt in einer Aufsatzkommode (1730/40, Inv.-Nr. 0878)

Im Sonderbundskrieg zogen die Truppen von Malers via Inwil nach Gisikon. In Inwil suchten sie nach dem Pfarrer. Da sie vermuteten, er habe sich in Oberutigen versteckt, drangen sie dort ins Haus ein und schossen u. a. auch gegen die Aufsatzkommode (1730/40, Inv.-Nr. 0878). Die Besitzerfamilie bewahrte die Gewehrkerne in einer Schublade der Kommode auf und so gelangten sie mit deren Erwerb ins Haus zum Dolder.

### Sammlungsnutzung

- Ludwig Suter, Beromünster: Ludwig Suter schrieb im März 2022 ans Dolderhaus. Er wollte wissen, ob sich in der Sammlung Dr. Edmund Müller ein Buffet mit Einschüssen aus dem Sonderbundskrieg befindet und ob er Fotos sowie weitere Informationen dazu haben könnte. Daraufhin wurden ihm die gewünschten Unterlagen zur entsprechenden Aufsatzkommode (1730/40, Inv.-Nr. 0878) zugestellt.
- Marino Maggetti, Fribourg: Der emeritierte Professor für Mineralogie und Petrographie an der Universität Fribourg wandte sich im April 2022 ans Dolderhaus. Er schrieb zurzeit an einem naturwissenschaftlichen Kapitel über Matzendorfer Fayencen und Steingut für das im Herbst 2022 erschienene Buch «100 typische Matzendorfer Keramiken 1798-1845» (Hg.: Matzendorfer Keramik-Freunde). In diesem Zusammenhang interessierte er sich auch für einige Objekte, die Dr. Edmund Müller vom Antiquar Otto Büel aus Luzern erworben hatte,



wie etwa das Lenzburger Krüglein (Inv.-Nr. 1010) und ein Salzgefäss (Inv.-Nr. 1011).

- Daniel Hirschel, Weida (D): Herr Hirschel erarbeitete eine umfassende Enzyklopädie in der Schweiz entstandener Operetten von Schweizer Autoren. Er wandte sich im Mai 2022 ans Dolderhaus. Er interessierte sich für eine digitale Kopie folgender Operette, die sich im Bestand der Bibliothek des Dolderhauses befindet: Gassmann, Alfred Leonz. - De Meitlisonndig, oder, De Rosekönig: ländliche Schweizer Operette in 2 Akten: Regiebuch / von A.L. Gassmann. - Cham : H. Willi, [ca. 1930]. - 48 S., Signatur: G.HVa.1271.
- Maria Schmidlin, Bern: Die Geschichtsstudentin Maria Schmidlin forscht für ihre Masterarbeit zum Thema «Bürgerlichkeit im katholischen Milieu Beromünsters im frühen 20. Jahrhundert». Die Arbeit wird durch Prof. Dr. Joachim Eibach am Historischen Institut der Universität Bern betreut. Im Dolderhaus beschäftigt sie sich seit Dezember 2022 mit den gesammelten Korrespondenzen, der Chronik, den Gästebüchern, verschiedenen Journalen und Tagebüchern, biografischen Dokumenten der Mitglieder der Familie, Notizbüchern von Edmund Müller-Dolder sowie seinen Vortragsnotizen, der Fotosammlung und der Bibliothek. Zudem analysiert sie die verschiedenen Räume des Hauses, ihre Ausstattung und ihre Funktion für den Alltag der Familie.

## 2. Haus zum Dolder

### Praktikum

Für die Realisierung der Sonderausstellung «Es weihnachtet sehr» wurde erstmals eine Praktikumsstelle ausgeschrieben, die mit Rahel Steck, einer Studentin der Kulturwissenschaften an der Universität Luzern, besetzt werden konnte. Sie arbeitete vom 1. September 2022 bis 28. Februar 2023 mit einem 50-Prozent-Pensum im Dolderhaus. Dabei unterstützte sie unser Team im Museumsbetrieb, in den Vorbereitungen der Ausstellung sowie in der Durchführung der Münsterer Tagung. Die Praktikantin hat sich sofort als initiative und teamfähige Persönlichkeit eingearbeitet. Ihre hilfsbereite Arbeitshaltung, ihre freundliche Kommunikationsweise und ihre Zuverlässigkeit wurden von allen Projektbeteiligten sehr geschätzt. Der von ihr konzipierte Ausstellungsraum zum Thema «Weihnachtsgebäck» fand grosses Lob beim Publikum.

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## 1. Führungen / Besuche im Dolderhaus

2022 konnte das Haus zum Dolder nach zwei pandemiebedingt schwierigen Betriebsjahren erstmals wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßen. Die Anfrage nach Führungen nahm überdurchschnittlich stark zu. So wurden insgesamt 69 Hausführungen angeboten, wovon 19 an der Erlebnisnacht stattfanden. Gut besucht waren die Sonderausstellung, die Münsterer Tagung sowie die beiden Koproduktionsanlässe «KSBJazz meets Dolderkeller» und «Erlebnisnacht rund um den Landessender».

Besucherstatistik:	2021	2022
Führungen durch das Haus zum Dolder	11	69
Besucher/innen bei Führungen Dolderhaus	79	572
Führungen durch die Sonderausstellung	-	6
Besucher/innen Sonderausstellungen	-	556
Besucher/innen bei Anlässen	269	182
Total Besucher/innen	348	1310

## 2. Medien

Das Haus zum Dolder war dieses Jahr wegen der Mitwirkung an der «Erlebnisnacht rund um den Landessender» sowie durch die Sonderausstellung «Es weihnachtet sehr» mehrfach in den Medien präsent. Beiträge erschienen im Anzeiger Michelsamt, im Kantonalen Pfarreiblatt Luzern, in der Luzerner Zeitung und ihren Regionalausgaben, in der Surseer Woche und im Regionaljournal Zentralschweiz von Radio SRF.

### Auswahl einiger Artikel

Am 13. März erschien auf kath.ch ein Porträt über den Museumsleiter Manuel Menrath. Dabei wurde auch die Sammlung thematisiert und mehrere Fotos von Räumen und Objekten im Dolderhaus wurden abgebildet.

Am 31. März publizierte der Anzeiger Michelsamt in der Rubrik «Im Fokus» und unter dem Titel «Kulturreise durch Museen der Region» Kurzporträts lokaler Museen. Dabei wurden drei ausgewählte Objekte aus dem Dolderhaus präsentiert.

Stefan Welzel von der Luzerner Zeitung und ihren Regionalausgaben berichtete am 18. November ausführlich über die Ausstellung «Es weihnachtet sehr». Er bilanzierte darin: «Einiges regt zum Schmunzeln, anderes zum Nachdenken an. So gelingt der Spagat zwischen kritischem Blick und vergnüglicher Nostalgie.»

Karl Heinz Odermatt berichtete in der Ausgabe vom 1. Dezember des Anzeiger Michelsamt ausführlich über die 24. Münsterer Tagung und integrierte auch einen Gastbeitrag der Dolderhaus-Praktikantin Rahel Steck in den Artikel.

Der Anzeiger Michelsamt publizierte am 8. Dezember einen ganzseitigen und bebilderten Beitrag über Adventsbräuche und ihre Geschichte von Dominik Wunderlin. Der Kulturwissenschaftler und Stiftungsrat des Dolderhauses fokussierte darin den Adventskranz und den Adventskalender und beleuchtete ihre Geschichten.

Livia Kurmann von der Surseer Woche berichtete am 9. Dezember ganzseitig über die Adventsausstellung. Dabei stellte sie auch die Surseer Hinterglasmalerin Anna Barbara Abesch (1706-1773) und das von ihr in der Ausstellung gezeigte Bild «Die Geburt Christi» vor.



*Die Geburt Christi* von Anna Barbara Abesch (1744).



## PERSONELLES

### 1. Stiftungsrat

Präsident:	Markus Widmer-Dean, Historiker, Menziken
Vizepräsidentin:	Daniela Bucher Schmidlin, Werklehrerin, Wetzwil / Schlierbach
Museumsleitung:	Prof. Dr. Manuel Menrath, Historiker, Luzern
Rechnungsführerin:	Barbara Erni, kaufm. Angestellte, Rickenbach
Baufachmann:	Hans Lauber, Architekt BSA, Gunzwil
Mitglieder:	Dr. Helene Büchler-Mattmann, Historikerin, Hitzkirch lic. phil. Peter Kamber, Historiker, Sempach lic. phil. Paul Leisibach, ehem. Kantonsschullehrer, Geuensee BA hist. Petra Meyer, Lektorin, Texterin, Beromünster lic. phil. Dominik Wunderlin, Kulturwissenschaftler, Basel

### 2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Museumsleitung	Prof. Dr. Manuel Menrath, Luzern
Wissenschaftliche Beratung	Dr. Helene Büchler-Mattmann, Hitzkirch
Hauswart / Museumstechnik	Thomas Stocker-Schuler, Beromünster
Führungen	Andrea Bucher Estermann, Beromünster Daniela Bucher Schmidlin, Wetzwil / Schlierbach Dr. Helene Büchler-Mattmann, Hitzkirch lic. phil. Peter Kamber, Sempach lic. phil. Paul Leisibach, Geuensee
Praktikum	Rahel Steck, Luzern
Vermietungen / Apéros	Andrea Bucher Estermann, Beromünster
Website	Prof. Dr. Manuel Menrath, Luzern

# IMPRESSUM

Texte: Manuel Menrath und Markus Widmer-Dean

Fotos: Manuel Menrath (S. 4, 6-8, 10 und 11), Simon Meyer (S. 3), Karl Heinz Odermatt (S. 10), Markus Widmer-Dean (S. 1), Fotosammlung Haus zum Dolder (S. 12 und 16)

Haus zum Dolder  
Sammlung Dr. Edmund Müller  
Fläcke 17  
6215 Beromünster  
041 930 16 26  
[www.hauszumdolder.ch](http://www.hauszumdolder.ch)  
[info@hauszumdolder.ch](mailto:info@hauszumdolder.ch)